

Stellungnahme zur zweiten Partizipationsphase des Leitbildprozesses am KIT des AStAs

Der AStA des KIT begrüßt die Möglichkeit der studentischen Partizipation am Leitbildprozess, fordert jedoch klarere Bekenntnisse zur Mitbestimmung aller KIT-Angehörigen, eine stärkere Abgrenzung der Formulierungen voneinander und die konsequente Umsetzung der im Prozess gemachten Vorschläge.

Zu den einzelnen Themen

Identität: Das Bekenntnis zur Universität ist für das KIT elementar wichtig.

Kultur und Diversität: Die Festsetzung von Gleichberechtigung und Wertschätzung am gesamten KIT ist sehr begrüßenswert.

Kultur und Kreativität: Alle Formulierungen haben keine konkrete Aussage, der Begriff „Kultur der Kreativität“ wird nicht erklärt. Die Möglichkeit, neue Ideen zu entwickeln, ist für eine Universität selbstverständlich, daher gibt dieser Themenbereich keine Ausrichtung für das KIT vor.

Struktur: Es gibt keine Formulierung, die Beteiligung aller KIT-Angehörigen über das reine Vorschlagen von Ideen hinaus festsetzen würde, obwohl das im Leitbildprozess gefordert wurde. Eine Formulierung begrenzt die Ausrichtung der Struktur sogar explizit auf Wissenschaftler. Dass Forschung und Lehre an einer Institution, die aus Großforschungsbereich und Universität besteht, maßgebend sind, ist selbstverständlich.

Dienstleistung: Aus dem Leitbild sollte erkennbar sein, dass Forschung und Lehre maßgebend für das Angebot an Dienstleistungen sind.

Führung: Eine respektvolle Führungskultur ist natürlich für alle KIT-Mitglieder sehr angenehm. Leider geht die Rolle des KITs bei der Etablierung einer solchen Kultur nicht aus der Formulierung hervor, obwohl die Vorschläge im Leitbildprozess dazu Stellung nehmen.

Lehre: Es ist bedauerlich, dass keine studentische Mitbestimmung bei der Lehre im Leitbild vorgesehen ist. Vielmehr sehen zwei der drei Formulierungen die Lehre eher als Dienstleistung anstatt als Werkzeug zur individuellen Bildung.

Fachrichtungen: Aus dem Leitbild sollte erkennbar werden, dass alle Fachrichtungen der gleichen Wertschätzung und den gleichen Standards unterliegen, selbst wenn die Schwerpunkte nicht auf alle Fachrichtungen gleich gelegt werden.

Nachwuchs: Es ist unverständlich, dass in zwei der drei Formulierungen nur auf den wissenschaftlichen Nachwuchs eingegangen wird. Dies erweckt den Eindruck, dass das KIT für die große Mehrheit der KIT-Angehörigen – Studierende – nicht attraktiv sein muss und keine hervorragende Betreuung bereitstellt. Es ist unverhältnismäßig, Promovierenden attraktive Angebote zu versprechen und gleichzeitig für Studierende wichtige Rahmenbedingung wie beispielsweise die im Leitbildprozess geforderte Masterplatzgarantie

vorzuenthalten. Jeder Wissenschaftler war auch irgendwann einmal Student!

Gesellschaft: Das KIT erkennt seine gesellschaftliche Verantwortung. Sehr begrüßenswert ist die Verpflichtung zum Dialog mit der Gesellschaft.